

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Keksinindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2.

Er erscheint jeden Donnerstag. Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Inserionspreis pro dreizeiliger Petitzeile 50 Pfg., für die Zahlstellen 30 Pfg.

## Die Organisation des Konsums und die Volkswirtschaft

Von Dr. Heinz Balthoff

Zu dem Maße, in dem die Kunde den Kampf auf dem Wirtschaftlichen verlegt haben, sind die Pflichten jedes Staatsbürgers gewachsen. Neben die allgemeine Befreiung ist die allgemeine Wirtschaftspflicht getreten.

Die unüberwindlichen Schwierigkeiten der Lebensführung nehmen Deutschlands Familien gern und willig in den Arm. Aber wir trauen uns dagegen, daß der Krieg für gewisse Kreise ein gewinnreiches Geschäft werde. Wir haben vor dem Gedanken, daß Bürger unseres Vaterlandes schamlos über den Krieg quillieren; daß sie ihm nur recht lange Dauer wünschen, weil ihr Beizug im Hinblick der Gesamtheit blüht.

Der Wunsch, den Krieg als Grundlage für persönlichen Gewinn anzunehmen, ist allgemein verbreitet. Da ist kein Unterschied zwischen Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und Handel, zwischen groß und klein, zwischen Stadt und Land. Wer etwas zu verkaufen hat, der nimmt die höchste Preise, die er bekommen kann; ganz gleich, ob das eine Getreide oder das rote Kreuz oder der hungernde Winterkäufer ist. Und wer auf ein weiteres Steigen der Preise hoffen kann, der hält seine Vorräte zurück, gibt auf Regierungsfragen falsche Auskunft, tut alles, was er kann, um die Volkswirtschaft zu verarmen und dadurch seinen Gewinn zu erhöhen.

Alle Moral ist in diesen Zeiten des Kampfes auf das höchste gespannt, nur die Geschäftsmoral ist tief gesunken. Der Wucher ist allgemeine Verheerung geworden. Er wird auch als solche von Behörden verfolgt. Keine Handelskammer, keine Gewerkschaft, keine Landwirtschaftskammer, kein Fachverband ist sich noch gegen die Ausnutzung der Kriegsnot zur Wehrung gewandt. Die Verwaltungsbehörden bestreiten die übertriebene Ausnutzung wohl mit Höchstpreisen, mit Preisbegründung usw., aber nicht mit den bestehenden ordentlichen Gesetzen. Diese würden vollständig ausreichen, wenn sie nur von Staatsanwälten und Gerichten angewandt würden. Aber es scheint, als wäre der § 363 des Reichsstrafgesetzbuches gegen Wucher, und der § 302a gegen geschäftsmäßigem Wucher völlig außer Kraft gesetzt.

Ein solcher Widerspruch der Geschäftsmoral gegen die alte Volksmoral erklärt sich nur als Folge einer langwierigen falschen Auffassung des Wirtschaftens. Die moderne Wirtschaftsweise ist technisch ein ungeheurer Fortschritt, aber sie hat das Wirtschafteleben auf den Kopf gestellt. Der Mensch ist nicht mehr Zweck der Wirtschaft, sondern nur noch ein Mittel zu einem höheren Zweck: der Geldverdienen. Statt war das Gewerbe eine Art von öffentlichem Amte, heute ist das einzige Ziel des Gewerbes der Reichtum, der Wohlstand, der Genuß. Ob auf den Markt gebrachten Kleider und Schuhe von Nutzen getragen werden, und von welchen Menschen, ist für den Fabrikanten völlig gleichgültig; er will nur am Absatz verdienen. Häuser werden nicht mehr gebaut, damit Familien wohnen können, sondern damit Grundstücke am besten veräußert werden.

Weder ist die nationale Wirtschaftspolitik mit auf dem Weg gelassen. Sie geht nicht von der Frage aus: Wie kann ich 70 Millionen Staatsangehörige, die sich nähren, kleiden, wohnen, etwas lernen müssen; was kann geschehen, um ihnen die Nahrung, die Kleidung, die Wohnung usw. zu beschaffen und gut wie möglich zur Verfügung zu stellen? Sondern sie fragt: Wie kann ich mein Geld verdienen? Wie kann ich meine Millionen Menschen in der Landwirtschaft tätigen machen, um ihre Tätigkeit gewinnbringend zu machen?

Die nationale Wirtschaftspolitik im Reichstag, die im Reichstag am 12. Juli 1915 durch den Reichstag beschlossen wurde, ist ein Beispiel für die nationale Wirtschaftspolitik, die sich auf dem

Wenden, um die Rentabilität von Getreidebau und Viehzucht zu leben? Oder gar? Hier sind einige hundert Millionen im Sachverstand angelegt; was man geschehen, um diesen Kapital eine angemessene Verzinsung zu sichern? Unsere Politik geht aus von der Produktion und vom Konsum. Im Interesse der Produktion und ihres Gewinnes betrachten, betonen sie den Konsum bestimmter Verbrauchsgegenstände. Als ob der Mensch auf der Welt wäre, nur durch die Befriedigung bestimmter private Kapitalien variabel zu machen!

Unter solchen Umständen ist es fast selbstverständlich, daß auch im Krieg die nationale Wirtschaftspolitik nicht von den Konsumenten, sondern von den Produzenten ausgeht. Die erste wirtschaftliche Maßnahme des Reiches war eine Konsumsperre des Judentums, damit der Judentum, das einzige Vorkaufsrecht, das im Lebensmittelgeschäft bestanden war, nicht durch Umwidmung des Handels zu anderen Zwecken nutzlos würde. Als Gegenmaßnahme für den Judentum eingebracht wurden, da waren sie höher, als die höchsten Kompetenzen des letzten Reiches, so daß die letzte Ernte gut ausgefallen und ohne erhebliche Verluste eingekauft worden war. Als die Kriegsgewinnstreiber ihre Wechselseite betrug, da wurde als selbstverständlich verhandelt, daß die Ernteernte am folgenden Sonntag, wenn die Aktien neueren Wechselseite aufgebracht wären. Aber als die Ernteernte für Japan unwirksam um 40 für die Sonne erhöht wurden, da hatte diese Maßnahme rückwirkende Kraft, und die früheren Verträge bekamen den Vorschlag unwirksam gestellt. Bei Festsetzung der Höchstpreise für Kartoffeln haben die preussischen Minister es ausdrücklich ausgesprochen, daß die Landwirte nicht dabei verdienen sollten. Und als die drohende Kartoffelnot eine neue Abschuldung von Schreibern forderte, da sprach die Regierung alle großen Gewerbetreibenden, die den Dauern aufgeschulten, damit sie die Schwere für den im Preise halten konnten.

Bei solchen Anordnungen in Regierungskreisen ist es fast selbstverständlich, daß nur die Produzenten organisiert sind. Landwirtschaft, Handwerk, Industrie und Handel haben ihre amtlichen Kammern als Interessenvertretungen. Nur diese werden in der Regel als Organisator herangezogen. Ihrem Urteil legt die Regierung großes Gewicht bei. Es ist aber ein Hindernis, daß die Produzenten nicht nur die Angelegenheiten über die technische Seite ihrer Produktion, sondern auch über den Preis bestimmen sollen. Der sie für die Produkte haben möchten. Hier muß ein Gegenwärtiges geschaffen werden in der Organisation der Konsumenten. Diese hat nicht nur während des Krieges, sondern für die Dauer eine hohe Aufgabe. Denn es darf nicht so bleiben, wie es bisher war.

Aus den Mäuten dieses Weltkrieges muß die geistige Überzeugung hervorgehen, daß der Mensch die Hauptsache im Staate und in aller Welt ist. Alle Wirtschaftspolitik, muß vom Konsumenten ausgehen und fragen: Was kann geschehen, um die Menschen reich und reichlich mit allem zum Leben, zum Fortschritt, zum Kulturleben zu versehen? Die Konsumenten sind ganz allgemeine Interessen. Niemand hat sie nicht; denn Konsument ist jeder, und nur diejenigen haben Gewinne, die zum Schaden ihrer Mitbürger verdienen möchten. Deswegen kann der Kriegswirtschaft für Konsumenteninteressen alle anständigen und sozialgestimmten Bürger und Bürgerinnen zur Mitarbeit aufrufen. Die organisierte Kraft des Verbrauchs ist eine Macht, wenn sie sich nur demütigen bedient. Sie kann die gegenwärtige verkehrte Wirtschaftsauffassung und Wirtschaftspolitik zur Umkehr zwingen; kann verhindern, daß auf die bisherigen, unersättlichen Klumpen von 1914/15 wieder eine nach 1917/18 eine Zeit rückwärtsloser Wirtschaft und neuen Wirtschaftswirtschaft folgt; sie kann die Grundlage einer sozialen Wirtschaftsvertretung legen, die sich auf dem

Sache aufbaut, daß es für den Staat kein anderes höheres Ziel geben kann, als recht viele gesunde, leistungsfähige, aber auch arbeitsschaffende, glückliche Menschen zu finden, die ihren Bürgern zu geben.

### Zur Hebung empfinden!

Ein sehr ehrenvoller Zusammenhalt zeigt sich jetzt wieder bei der Kollegenheit des Reiches J. G. Dammhage-Magdeburg. Der Reichsrat ist dadurch gegeben, daß bei den für den in der Arbeitsgemeinschaft unserer Jahre 300 Zahlen erhalten und eine Gegenüberstellung zum Jahr 1914 gewonnen war. Fortgesetzt werden dort jetzt auch neue Maßnahmen für unsere Organisation gemacht. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich unsere Kollegen und Kolleginnen der Gewerkschaft überall an einer so loblichen, in aller Ruhe während Arbeit für die Organisation ein Beispiel wämen. Das wäre keine notwendiger denn jetzt, denn wenn wieder Frieden im Lande ist, wird nur gut zu halb die Notwendigkeit an uns herantreten, und nicht nur gegen diese Verhältnisse der Arbeitsverhältnisse zu wehren, sondern vor allem unter einer glücklich neuen Situation der industriellen Lage den Grund zu schaffen, auf dem die Arbeiterbewegung noch wirkungsvoller als bisher das ganze große Gebiet ihrer Interessen vertreten kann. Wir wollen diese Gelegenheit verwerten, die Kollegenheit unter wieder zu erneuern, daß mit dem Ausbau der Organisation unter neuen Umständen die zum Friedensschluss gemacht werden darf; denn wenn dieser erste Zusammenschluss gemacht sein wird, dann hat sich unsere erste Arbeit der Wiedererrichtung der Gewerkschaften in die Organisation zu machen!

### Unsere Organisation im ersten Kriegsjahr.

Im Monat Juni wurde demnach wieder die doppelte Zahl von Mitgliedern unseres Verbandes zum Kriegsjahr erreicht, als im Monat Mai, nämlich im Juni 1915 gegenüber 541 im Mai.

Vom Monat Mai übernahmen wir 12133 Mitglieder, dazu wurden im Juni 301 neue Mitglieder gewonnen, demgegenüber 1064 Kollegen zum Kriegsjahr abgegeben, so daß uns am Ende des Juni noch 11565 Mitglieder verblieben. Davon sind 8700 männliche und 2865 weibliche Mitglieder.

Insgesamt haben wir jetzt im Kriegsjahr 21327 Mitglieder, oder 85,15% der 25045 männlichen Mitglieder, die wir im Kriegsjahr hatten.

Rechnet man allerdings die neuangewonnenen Mitglieder in der Kriegszeit auch mit hinzu, so ergibt das 30027 männliche Mitglieder, wovon 7102% beim Militär sind.

Unter den 21327 im Kriegsjahr betriebliehen Mitgliedern befinden sich 9228 Vertreter, die insgesamt 11935 Sinder unter 14 Jahren zu erziehen haben.

Die Zahl der im Juni einkommenden Beiträge betrug sich nur um 30% gegen den Vormonat erniedrigt, ein Zeichen, daß unsere Hauswirtschaft wieder besser geordnet haben, um die Beiträge von den Mitgliedern wieder einzuheben.

In den Gemeinden und Ämtern der Organisation hat sich gegen den Vormonat nur wenig verändert: Die Ausgaben sind deshalb gesunken, weil größerer Verderrückungen bezahlt wurden. Derongegenüber ist noch, daß die Ausgaben im Arbeitslosenunterstützung gegen den Vormonat ganz bedeutend gefallen ist.

Da im Juni und auch jetzt noch in der Hauswirtschaft Kollegen eingesetzt wurden, die dem Landtum angehören, haben wir in vielen Fällen wieder die Vertrauensglieder, Vorstandsleiter und sonstige Funktionäre in großer Zahl verloren. Dabei kann aber immer wieder die ernsthafte Tatsache konstatiert werden, daß sich stets sofort andere mitläufige Kollegen bereitfinden, die Funktionen der eingesetzten Vertrauensleute zu übernehmen. Sie zum Beispiel auch die Geschäftliche eines eingesetzten Vorstandsleiters in provisorischer Weise von dessen Frau ausgeführt werden, so können wir auf der anderen Seite die ernsthafte Tatsache konstatieren, daß in mehreren Fällen, wo die Arbeiter eingetrufen sind, geschäftsliche deren Frauen sich bereitfinden haben, die Sekretariatsgeschäfte des Verbandes zu übernehmen. Diese Mithilfe der Frauen im Organisationsleben kann in dieser schweren Zeit nur freudig anerkannt werden.

Wird diese Tatsache nicht ein Hinweis für alle unsere Mitglieder sein, jetzt besonders, alles daranzusetzen, wo es noch irgendwie oder gegenüber der Organisation gleichgültige Kollegen und Kolleginnen gibt, um dieselben der Organisation als Mitglieder gewinnbar zu machen?

Table with multiple columns containing financial data, likely a balance sheet or income statement, with various numerical entries and headers.

Das die Sache bis zum 12. April dieses Jahres... aber herausgefunden, dass bei der Einhaltung der vollen...

Die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau.

Die von dem Reichsamt für Bergbau und Salinenwesen... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Stark aus dem Lande.

Stark aus dem Lande... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Stark aus dem Lande... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Stark aus dem Lande... die Stellung zu den Sonntagserhebeschwerden im Bergbau...

Erst die Gewerbe-Inspektion zu Hammstadt gibt von feststehenden Bestimmungen nähere Auskunft...

Die Gewerbe-Inspektion zu Hammstadt gibt von feststehenden Bestimmungen nähere Auskunft...

Die Gewerbe-Inspektion zu Hammstadt gibt von feststehenden Bestimmungen nähere Auskunft...

Die Gewerbe-Inspektion zu Hammstadt gibt von feststehenden Bestimmungen nähere Auskunft...

Die Gewerbe-Inspektion zu Hammstadt gibt von feststehenden Bestimmungen nähere Auskunft...

Die Gewerbe-Inspektion zu Hammstadt gibt von feststehenden Bestimmungen nähere Auskunft...

Die Gewerbe-Inspektion zu Hammstadt gibt von feststehenden Bestimmungen nähere Auskunft...

Die Gewerbe-Inspektion zu Hammstadt gibt von feststehenden Bestimmungen nähere Auskunft...

Wingelangenheit habe ich den Oberpostdirektor zur Klärung übergeben...

Wingelangenheit habe ich den Oberpostdirektor zur Klärung übergeben...

Wingelangenheit habe ich den Oberpostdirektor zur Klärung übergeben...

Wingelangenheit habe ich den Oberpostdirektor zur Klärung übergeben...

Wingelangenheit habe ich den Oberpostdirektor zur Klärung übergeben...

Die Presse ist leider gezwungen, eine Berichtigung des sich auf vorher behauptete Tatsachen beschränkt...

Auf Antrag der Jahressitzung wurde Wilhelm Böcker (Buch Nr. 14501) wegen Diebstahls aus dem Verbandsausguss...

Auf Antrag der Jahressitzung wurde Wilhelm Böcker (Buch Nr. 14501) wegen Diebstahls aus dem Verbandsausguss...

Charl. a. Rh. Charles Wolz, 48 Jahre alt, gestorben am 24. Juli. Kriegsverluste des Verbandes...

Wartung. Vom 19. bis zum 24. Juli gingen bei der Hauptkassier des Verbandes folgende Beiträge ein...

Wartung. Vom 19. bis zum 24. Juli gingen bei der Hauptkassier des Verbandes folgende Beiträge ein...

Wartung. Vom 19. bis zum 24. Juli gingen bei der Hauptkassier des Verbandes folgende Beiträge ein...

Aus den Bezirken. Landeshut i. B. Die Adresse des Vorsitzenden ist: E. Polzmann, Land 130, I. Et.

Charles Wolz. Von einer langwierigen und sehr schmerzhaften Krankheit, die ihn fast ununterbrochen zwei Jahre auf das Krankenlager warf...

Charles Wolz. Von einer langwierigen und sehr schmerzhaften Krankheit, die ihn fast ununterbrochen zwei Jahre auf das Krankenlager warf...

Charles Wolz. Von einer langwierigen und sehr schmerzhaften Krankheit, die ihn fast ununterbrochen zwei Jahre auf das Krankenlager warf...

Charles Wolz. Von einer langwierigen und sehr schmerzhaften Krankheit, die ihn fast ununterbrochen zwei Jahre auf das Krankenlager warf...

Charles Wolz. Von einer langwierigen und sehr schmerzhaften Krankheit, die ihn fast ununterbrochen zwei Jahre auf das Krankenlager warf...

### Verbandsnachrichten

#### Schleunigende des Bundesamtsbuches

Es ist nicht wahr, daß ich über die 150 Beiträge meiner keine Auskunft geben konnte...

#### Schlussschlacht

Der 21. Mai, ein trüber, regnericher Tag, ganz hiesig für uns heute in unsern Häusern auf und füllten den Tag mit Schlafen, Schreiben und Essen aus...

#### Schlussschlacht

doch nichts, wir mußten hinaus in das Dunkel der Nacht, denn unsere Kameraden wollten doch abgelöst sein...

#### Schlussschlacht

Nabe führte wieder ein. Obwohl links von uns am Kanal immer lebhaftes Geschwetter herauf, das war man ja bald gewohnt...

Korrespondenzen

Wärrer

Falle an d. S. Die Kahlstedt hielt am 18. Juli Generalversammlung ab, abgesehen der Krieg auf unsere Reihen nicht geschichtet hat, hatte sich doch eine ansehnliche Zahl Kollegen eingefunden. Von Eintritt in die Tagesordnung erhebt man das Andenken der verstorbenen Kollegen Friedrich und Fritz Dieze in üblicher Weise. Einruf durch Kollegen Friedrich verlesene Festpostkarte jenseits davon, das das Land, welches uns beheimgeblieben mit den kämpfenden Kollegen verbindet, kein leerer Raum, sondern eine feste Verbindung ist. Wir unsere Sieben da draußen hoffen wir, es mag und es wird wieder Frühling werden. Und dann — mit Mut und Kraft direkt dazwischen, bis Stern an Stern am Himmel steht. — Den Dankbrief gab Kollege Huber. Dem folgte ein Vortrag des Generalsekretärs über das Thema: Die Kriegsvorbereitung während der Kriegszeit. Die darauffolgende Diskussion brachte zum Ausdruck, daß es besser gewesen wäre, wenn man diesen Lehren Vortrag schon früher gehalten hätte. Den Dankbrief gab Kollege Friedrich, er ergab eine Entschuldig. von 1500,73, eine Ausgabe von 1336,52. Die feststehende Sammlung für die Kriegsvorbereitung betrug bis zum Monatsabschluss 166,50. Auf Antrag des Redners wurde der Kassierer entlassen. Dieser machte Friedrich die Mitteilung, daß der Kassier mit der Firma Gebel, Schaubert, Straßburg, mit einigen Verbesserungen auf ein Jahr verlängert. Hierbei die dort erscheinenden Kollegen mehr Klagenbewußtsein und Solidaritätsgefühl unter sich bringen, wurden sie sich in corpore mehr zum gesellschaftlichen Genuß lernen lassen. Dann wurde auch dort eine ergebnislose Regelung der Arbeitszeit nur noch eine Frage der Zeit. Wegen der Kollegen sind also fest zu sein, was das Zentrum der Organisation ist und erkennen lassen, daß die Kraft des einzelnen leicht gebrochen ist, aber vereinte Kräfte nie so leicht zu unterliegen sind. Unter verschiedenen wurde die Publikation der Zeitschrift, welche zum Anschluß, Grundsatzprogramm führen, durch die Rednerin führen. Vordringend war die Meinung, daß es besser gewesen wäre, man hätte den alten Modus der Ausschließung von Parteimitgliedern behalten. Gegen ein einen gewissen Kategorie von Parteimitgliedern kein Platz auf die Karte zu sein und jenseits aus organisatorischen Rücksichten. Nach der Auffassung des Verbandes verhandelt werden im Falle der Kollegen des Reichs, Einzelheiten über die Gründe dieser Ausschließung zu verhandeln, es lassen hier Verhandlungen in Frage, die für die als Angehörigen des Reichs und des Reichs zu erheben lassen. In einem solchen Falle werden auch andere Maßnahmen getroffen. D. H. und man, ihr kollektiven Kollegen, die für den Schicksal begünstigt sind, verhalten den Satz der gesellschaftlichen Organisation, bis eine Partei aus dem Reichsbund zurückzuführen. Die Partei ist in der Partei der Organisation. Einmal wie in der Vergangenheit. Dann möge die Partei herauskommen. Sie ein rocher de bronze sein unsere Organisation. Ein Schluss mit Gang der Partei. Handwerker und verarbeiteter Fertigerzeugnisse Deutschlands.

Das Internationales

Wärrer

Schriftliche Folgen der Nacharbeit. Die fünf die fünfte Kolonnen auf die geringe Verfügung eines Tages einander kann, erhebt man aus der Darstellung eines Zusammenhangs der Unternehmung. Wegen des Fernschreibens. Nach einer langen Bereinigung der Nacharbeit in der „Schwarzen Schöpfung“, die sich in der Hauptsache darauf gründet, daß bei jeder Arbeitnahme der Arbeiter der Tag doch immer die höchste Leistung zu leisten hat, kann er auf den Reichsbund in Deutschland zu tunen und nicht seine eigenen Kollegen. Die starker Eifer steht dem Ausdruck der Partei, nachher in dem nach dem Reichsbund. Einmal wie in der Vergangenheit. Dann möge die Partei herauskommen. Sie ein rocher de bronze sein unsere Organisation. Einmal wie in der Vergangenheit. Dann möge die Partei herauskommen. Sie ein rocher de bronze sein unsere Organisation.

den sind, als man das Versehen entdeckt, habe man versucht, das teure Auszugmehl wieder zurückzubekommen. Man habe aber nur mehr 10 Güter erhalten, dem die übrigen seien trotz aller Nachfragen verfallen und geblieben. Auch an der Fördermeisterung habe man sich ohne Erfolg gewendet. Durch solche Ausführungen aus dem Mund berufener Männer ist das Ansehen der hiesigen Fördermeister und ihrer Führung wesentlich nicht gehoben worden!

Allgemeines

Wärrer: Genossenschaftsstatistik hat seit der letzten Veröffentlichung noch anerkannt: Allgemeiner Konsumverein für Magdeburg und Umgebung. Das sind nun insgesamt 142 tariffreie Vereine, welche in ihren Bäckereien und deren Nebenbetrieben 2281 Verbandsmitglieder beschäftigen.

Werktätige Mitglieder — füllt die Lücken, die der Krieg macht!

gefragt werde. Da die Verbrauchssteigerung allein durch den Zustand nicht zurückgeführt werden. Von der Zentralvereinigung sind bisher zum mehrere hunderttausend Doppelzentner Zucker, der für die Ausfuhr bestimmt war, in den Verkehr gebracht worden. Die Raffinerien hatten am 1. Juli einen Bestand an Rohzucker einschließlich der Mengen, die unterwegs waren, von 9 Millionen Zentner, dazu kommen an fertigen Verbrauchs Zucker 2 Millionen, so daß 11 Millionen Zentner an Rohzucker vorhanden sein dürften. Das reicht mindestens für drei bis vier Monate. Aber für die Versorgung sind immer noch Bestände aus den Reserven in erheblicher Menge herauszugeben, so daß vor einem Mangel, wie wir auch daraus ergibt, nicht die Rede sein kann.

Neue Verordnungen des Bundesrats sehen nun vor, daß einmal im September der gleiche Preis wie für den August bestellt wird, um die Zurückhaltung von Zucker zu vermeiden. Bei einem davon, daß der Bundesrat den Preis für Verbrauchs Zucker für die Zeit bis Ende August festgesetzt hatte, und zwar sollte der Preis, zu dem die Verbrauchs Zucker den Verbrauchs Zucker verkaufen dürfen, pro 50 Kilo gemahlener Weizen ohne Sach einschließlich Verbrauchs Zucker ab Magdeburg betragen im Juni und Juli 20,65, im August 21,45. Wenn also für September wieder der gleiche Preis Geltung haben muß wie für August, so ist anzunehmen, daß die Vorräte reichlicher auf dem Markt kommen, als es in den letzten Wochen der Juli war. Ferner sollen die Raffinerien verhindert werden, alle Bestände in das neue Jahr hinüberzunehmen in der Erwartung, daß höhere Rohzuckerpreise entsprechende Zuckerpreise nach sich ziehen könnten. Um das zu verhindern, ist vorgeschrieben, daß im Oktober mit einem Abschlag von 10 % eine Preisobergrenze einzuhalten. Ferner sind Höchstpreise für Verbrauchs Zucker auf Grundlage der Preise der Raffinerien für den Großhandel festgesetzt worden, und zwar im Durchschnitt von etwa 5 % Abschlag zu den Höchstpreisen der Raffinerien. Während früher der Durchschnitt der Geminnhöhe des Großhandels etwa 20 % betrug, sind besonders im Westen außerordentlich hohe Großhandelsgeminne festzustellen gewesen, die sich bis zu 30 % verhalten. Die Festsetzung von Preisobergrenzen bleibt auf Grund der Großhandelspreise den Bundeszentral- und Aufsichtsbehörden überlassen.

Der getamte noch in der Rohzuckerfabriken vorhandene Zucker aus den Betriebsjahren 1914/15, das sind noch 23 vgl., ist zum inneren Verbrauch freigegeben. Auf Grund dieser Maßnahme wird hoffentlich schon in der nächsten Zeit der Markt reichlich mit Zucker versorgt sein zu Preisen, die unserer großen Zuckerzeugung entsprechen.

Die Höchstpreise für Bestgetreide. Der allgemeine Preis der im ganzen Reich, soweit es nicht an dem Lebensmittelpreis direkt interessiert ist, empfindliche, als das Geschäft anstandslos, der Bundesrat wolle die Höchstpreise für Getreide der neuen Ernte erhöhen, hat offenbar keine Wirkung zu mangelhafter Stelle nicht verfehlt. Der Bundesrat hat von einer Erhöhung der Preisobergrenze für Weizen abgesehen. Dieser und auch ausfühbar wäre allerdings eine Erhöhung der Preise gewesen! Die Preisobergrenze, in denen die Preise nach der bisherigen Regelung in bestimmter Weise abgerufen waren, sind von 22 auf 1 erhöht worden. Es bleibt also der Grundpreis der Weizen auf 22 für die Tonne Roggen bestehen. Seit 1. Januar 1915 an treten wie bisher Preisobergrenzen von 1,50 halbmännlich hinzu. Der Preis für Weizen ist wie in diesem Jahre, auf 40 über den Grundpreis festgesetzt.

In den vier Bezirken stellen sich die Preise für Roggen: 215 in Berlin, Leipzig, Braunschweig, Meiningen, Königsberg, Bielefeld, Köln; 220 in Berlin, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Bielefeld, Eisenach, i. H., Straßburg; 225 in Braunschweig, Braunschweig, Göttingen, Göttingen, Hannover, i. H., Bielefeld; 229 in Kassel, Köln, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Mannheim, München, Wiesbaden, Braunschweig, i. H., Stuttgart. Für Hafer und Gerste sind nur eine Annäherung an die nach getriggerten Preise für die übrigen Futtermittel zu erwarten. Unter anderem für das ganze Reich auf 200 festgesetzt werden. Dabei ist Gerste für geröstete Zwecke bestimmt und davon ein Teil für die Herstellung von Bier an der Zuckerfabrik nicht gebunden.

Weiter ist eine Festsetzung von Höchstpreisen für Weizen durch den Bundesrat wieder nicht eingetreten und ebenso wenig ist bisher von Maßnahmen die Rede, die auf die mangelhafte Gestaltung der Zwischengewinne hindeuten könnten.

Genossenschaftliches

Wärrer: Genossenschaftsstatistik hat seit der letzten Veröffentlichung noch anerkannt: Allgemeiner Konsumverein für Magdeburg und Umgebung. Das sind nun insgesamt 142 tariffreie Vereine, welche in ihren Bäckereien und deren Nebenbetrieben 2281 Verbandsmitglieder beschäftigen.

literarisches

Wärrer: Genossenschaftsstatistik hat seit der letzten Veröffentlichung noch anerkannt: Allgemeiner Konsumverein für Magdeburg und Umgebung. Das sind nun insgesamt 142 tariffreie Vereine, welche in ihren Bäckereien und deren Nebenbetrieben 2281 Verbandsmitglieder beschäftigen.

Spätestens am 31. Juli ist der 32. Wochenbeitrag für 1915 (1. bis 7. August) fällig.

Mitglieder bzw. öffentliche Versammlungen

(Wo nichts Besonderes vermerkt, bezieht sich die Zeitangabe auf die Nachmittags- oder Abendstunden.)

- Freitag, 1. August:
Vorstand: 3 Uhr, Zum Römer, Erste Kampfstr.
Sachverständigen: 3 Uhr in Felds. Gasthaus, Schillerstraße.
Freitag, 2. August:
Guben: 8 Uhr in der „Lohnhalle“, Mühlengasse.
Potsdam: 8 Uhr bei Gausmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 38.
Regensburg: 7 Uhr, Schillerstraße, Glöcknergasse 31.
Sonntag, 7. August:
Mühlberg: 7 Uhr in der „Wienenhäuser“, Friedrich-Wilhelm-Platz.
Sonntag, 8. August:
Offen a. dt. R.: Form: 10 Uhr im Hotel „Groß-Osten“, Steier-Str. 36.

Phyzeigen

Wärrer: Genossenschaftsstatistik hat seit der letzten Veröffentlichung noch anerkannt: Allgemeiner Konsumverein für Magdeburg und Umgebung. Das sind nun insgesamt 142 tariffreie Vereine, welche in ihren Bäckereien und deren Nebenbetrieben 2281 Verbandsmitglieder beschäftigen.

24 gemahlener Zucker in 2-Jr. Säcken ab mitteld. Fabrik. Vorherzahlung. Postfach 7800. (H. 2) Eduard Winter, Hannover. (Begr. 1866)

1a Backpulver höchste Wirkkraft, 100 g 1,95, 50 g 1,49, Postfach 10, Nachh. Heinz Rothkopf, Düsseldorf 12.

Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen decken ihren Bedarf am besten bei Hans Derfuss, Scheidemeister, Hengasse 2, 1. Etg.